



Nahe der Natur – *Mitmach* - Museum für Naturschutz
Ursula Altmöos & Dr. Michael Altmöos
Schulstrasse 47
D – 55568 Staudernheim (Nahe)

E-Mail: info@nahe-natur.com

Internet: www.nahe-natur.com

Facebook: www.facebook.com/nahenatur

„Nahe der Natur“ mit seinem Themenportal www.freinatur.net, darin die Spezialseite zu Windkraft www.freinatur.net/Windkraft/ präsentiert (Zitierhinweis am Ende):

Windkraft - Reflex Perplex

Typische Reflexe und Klarstellungen in Diskussionen rund um Windenergie.

Wer und warum?

Als Museum bieten wir Sachinformationen und verschiedene Perspektiven zu unseren Themen rund um Natur(schutz). Damit leisten wir Beiträge zu einem freiwilligen Bildungsangebot für Alle. Wir sind unabhängig, überparteiisch und neutral. Aber wir positionieren uns – wie andere Museen auch – wenn schwerwiegende Gefahren, bedeutende Chancen oder verbreitete Fehldarstellungen zu unseren Themen im Umlauf sind. Das darf als Anregungs- und Reibungsfläche im Sinne der Bildung verstanden werden, bildet aber auch unser auf Fakten aufbauendes eigenes Engagement ab.

Weil die Energiefrage eine Schlüsselfrage für Mensch und Natur ist, bieten wir unter www.freinatur.net Fakten zum Thema an (z.B. sachliches Pro und Contra), darunter auch viele Lösungsansätze für eine echte Energiewende - zum Nachdenken. Als Folgerung engagieren wir uns gegen einen derzeit maßlosen Ausbau der Windenergie. Der schadet mehr als er nutzt. Dennoch sind Vorurteile, Fehlinformationen und ein falsches pauschales „Öko-Image“ der Windenergie weit verbreitet. In vielen Diskussionen schlagen uns deshalb immer wieder die gleichen Reflexe entgegen, während unsere Antworten für Viele perplex wirken.

So haben wir aus der Erfahrung heraus typische **10 Reflexe** dargestellt und unsere Antworten angeführt. Dieses darf zum Nachdenken anregen. Wichtig ist uns, bei aller pointierten Verkürzung die Reflexe, Fragen und Sorgen nicht ins Lächerliche zu ziehen, sondern sie ernst zu nehmen und zur Klarstellung beizutragen. Ob danach weiterhin Vorurteile und Fehlprägungen überwiegen oder neue Offenheit, darf ein jeder selbst entscheiden. Die Konfliktlinien werden hier zumindest deutlich. Viel Spaß, gute Unterhaltung und Anregung, egal ob Reflex oder Perplex.



Reflex 1 - Ach, Ihr seid gegen Windkraft. Ja wollt Ihr stattdessen Atom oder Kohle !?

Verbreitete Variation: Leute, ist doch klar: Besser Windkraft als Atom/Kohle (oder Ihr seid blöd)!

Nein, wir wollen kein Atom oder Kohle, denn das ist aus sattsam bekannten Gründen ganz schlecht.

Aber Windkraft kann diese nicht bzw. nur wenig ersetzen! - Deshalb ist schon diese eindimensionale Ausschlussfrage völlig falsch.

- Wie bitte? Die Windräder drehen sich doch oft. Und in der Zeitung steht / der Betreiber sagt, damit werden x-tausend Haushalte versorgt!?

Windkraft ist an den meisten Standorten ineffizient. Die tatsächliche Leistung bleibt weit hinter der allseits vermarkteten Nennleistung zurück. Im deutschen Schnitt hat ein Windrad nur 20% seiner Nennleistung (und da sind schon die küstennahen effizienten Räder eingerechnet); es werden also gerade nicht viele Haushalte versorgt. Die theoretische Nennleistung ist maßlos überhöht!

- Aber immerhin einiges an Strom wird doch produziert - ohne sichtbaren CO2-Ausstoß !?

Ja, aber mangels Speicher kann die unstete (fluktuierende) Windenergie generell keine sichere Stromversorgung gewährleisten. Flexible Konzepte (Strom gibt es nur dann, wenn Wind weht), sind nicht ausgereift oder nicht erwünscht in einem modernen Industrieland. Demnach laufen auch nach einem umfangreichen Ausbau der Windkraft viele „schmutzige“ Atom- und/oder Kohlekraftwerke weiter („Grundlast-Absicherung“), wenn auch teils in anderen Gegenden und Ländern, welche die Windkraftländer mit Strom maßgeblich stützen. CO2-Ausstoß sinkt also nicht oder nur wenig. Und wenn, dann wird das umgehend im Rahmen des weltweiten Emissionshandels durch höheren Ausstoß an anderer Stelle kompensiert. Windkraft ist der falsche Ansatz, um CO2 effektiv zu reduzieren.

Reflex 2 – Windkraft ist das kleinere Übel als Kohle, Atom, Fracking !?

Nein! Wenn man Natur insgesamt betrachtet, ist die Landschaftszerstörung durch Windkraft auf ganz eigene Art an vielen Standorten letztlich genauso schlimm oder doch so schwerwiegend, dass nicht von kleinerem Übel gesprochen werden kann. Es gibt dramatische Wirkungen auf Landschaft, Lebensräume / Ökosysteme, Tiere, (sensible) Menschen, Boden- und Wasserhaushalt - und dort, wo Grünland, Feuchtgebiete und Wälder zerstört werden, auch noch etwas auf das Klima selbst. Es wird also auch das zerstört, was es eigentlich in einer guten Energiewende mit zu erhalten gilt. Dumm!

Das glaub ich nicht, denn Atom / Kohle ist doch das Schlimmste (Fukushima, Garzweiler ...)!?

In der Tat gibt es gerade an dieser Stelle in vielen Diskussionen ein Verständnisproblem: Menschen, die relativ technozentrisch angelegt sind, vor allem technische Lösungen anstreben oder nur den einen in den Medien hervorgehobenen Faktor CO₂ oder Atommüll sehen (die zweifellos sehr schwerwiegend sind), verstehen oder akzeptieren oft gar nicht, dass die anderen Faktoren doch auch sachlich (gleich) gewichtig sind.

Viele sehen andere Dinge völlig falsch nur als Geschmacksfragen (z.B. Landschaft, siehe auch Reflex 3) oder als nachrangig (Lebensräume, Tiere, Kulturgüter). Doch das ist falsch. Nötig ist ein Verständnis für Natur, welches (... wählt jetzt Eure Lieblingsvokabel, sie sind nahezu gleich, aber verschieden gelitten) GANZHEITLICH / UMFASSEND / SYSTEMISCH / VERNETZT / VIELSCHICHTIG ist.

Kurzum: Atom und Kohle ist ganz schlimm, die Vernichtung von Landschaft, Lebensräumen und Tieren aber nicht weniger. Das ist sachlich nachweisbar, aber wird oft nicht verstanden, weil von Vielen nur einseitig auf Technik und CO₂ fokussiert wird, kein „ganzheitliches“ Denken stattfindet oder eine generell große Naturentfremdung vorliegt. Überprüft Euch selbst – wie denkt Ihr?

Ihr verharmlost doch damit die Katastrophen von Atom und Kohle!?

Klar Nein: Wir verharmlosen nicht die hoch gefährliche Kohle-, Atom-, Fracking- Industrie - ganz im Gegenteil: Wir engagieren uns für Klimaschutz und eine echte Energiewende aus vielen Gründen. Diese kann aber nicht maßgeblich mit (zu viel) Windkraft erfolgen – siehe Reflex 1.

Und die große eigene Zerstörungswirkung von (maßloser) Windindustrie berücksichtigen wir deutlich mit und sehen sie im Gegensatz zur verbreiteten „Laienmeinung“ als letztlich ebenso bedeutend wie die Gefahren von Atom und Fossilen an. Das eine darf nicht gegen das andere abgewogen oder ausgespielt werden. Blickt aufs Ganze!

Reflex 3 – Windkraft beeinträchtigt in der Tat Landschaft, aber die ist doch nur Geschmackssache /

- Oder auch: Mir gefallen Windräder gut / Mich stört es nicht (sehr) / Man gewöhnt sich daran!

Jedem dürfen Windräder gefallen. Aber es gibt auch viele Menschen, denen gefallen sie nicht, ja sie leiden regelrecht darunter, wenn anstelle organisch gewachsener Kulturlandschaft oder naturnaher Lebensräume abrupt große Industriegebiete (riesige Windkraftanlagen) stehen.

Landschaftsästhetik ist ein anerkannter Wissenschaftszweig zwischen Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Medizin, nach dem zumindest die noch naturverbundeneren „sensibleren“ Menschen – trotz unterschiedlicher Vorlieben und Empfänglichkeit – solche schwerwiegenden Eingriffe ablehnen und leiden. Gewöhnungseffekte gibt es, aber sie können die Langzeitwirkungen (Heimatverlust, Wohlfühlen) dann doch nicht ganz kompensieren, bei sensibleren Menschen auch gar nicht. Und für (wirtschaftliche) Projekte wie unseres („Nahe der Natur“, andere Stille Erholungsprojekte, Qualitätstourismus) sind Großwindräder existenziell „tödlich“, wenn sie schon im weiteren Umfeld stattfinden.

Habt Euch nicht so! Die paar Windräder / Schaut woanders hin !?

Wenn das so einfach wäre. Denn die Windkraftfreunde haben ja bereits „gewonnen“. Im Jahr 2016 stehen in Deutschland bereits 30.000 Windkraftanlagen. Viele Regionen sind bereits allseits raumprägend verbaut; in fast allen noch frei wirkenden Räumen bestehen Pläne, das nachzutun. Es geht heute also nur noch darum, letzte große zusammenhängen Freiräume zu erhalten. Das ist zudem auch ein Gebot von „Freiheit“ und Vielfalt gegenüber einem geradezu maßlosen und totalen Landschaftsanspruch. Man kann ja kaum in weite Horizonte blicken.

Und jenseits der Ästhetik und jenseits von Landschaftsbild und einem „Gefällt mir/Gefällt mir nicht“ gibt es vor allem auch „harte Fakten, die mit Landschaftsverbau zusammenhängen – siehe Perplex 2: Lebensräume, Tiere, Biotopverbund – mehr Schaden als Nutzen durch Windkraft insgesamt auf Natur und Mensch!

Landschaft interessiert doch nicht !?

In der Tat scheint die Mehrheit der Bevölkerung gegenüber ihrer Landschaft heute relativ gleichgültig zu sein. Die gegenwärtige Entfremdung oder der Geschmack einiger darf jedoch nicht über alles bestimmen. Es geht um Vernunft, Natur- und Landschaftsschutz – es geht ums Ganze jenseits aller Geschmäcker und jenseits aktueller Stimmungslage (die sich auch wieder drehen kann – je nach Information). Und ganz sachlich: Landschaft (wissenschaftliche Disziplin: Landschaftsökologie) ist kein Beiwerk, sondern zentrales Gut im Umwelt- und Naturschutz – auch gesetzlich. Vergessen?

Reflex 4 - Windkraft ist doch „Öko“ / „grün“ / „saubere Energie“ !?

Nein, sicher nicht - auch wenn wir hier gegen ein tausendfach vertieftes feststehendes (und dennoch falsches) Sauber-Image angehen, das sich leider nicht so leicht wieder aufklären lässt angesichts tausendfacher Medien-Symbolik der Windräder als „Öko“. Gründe siehe Reflex-Perplex 1-3.

Und obgleich sichtbar keine Abgase während des Betriebes ausgestoßen werden („ach wie sauber!“), muss man tiefer blicken: Wie oben aufgezeigt mit Blick auf Landschaftsökologie und Lebensräume, auf Zerschneidung und Tiersterben, aber auch auf den Herstellungs-Rohstoffabbau oder auch auf die benötigten Schmierstoffe – und so weiter.

Aber die (offizielle) Öko-Bilanz ist doch (nachweislich) positiv !?

Genau das wird oft behauptet und vorgerechnet, z.B. dass die angebliche CO₂-Einsparung den CO₂-Ausstoß bei der Herstellung der Anlagen weit übertrifft – und je nach Rechnung auch die anderen Materialien insgesamt positiv wirken. Doch das ist falsch. Denn erstens wird letztlich kaum CO₂-eingespart (Reflex 1) und eine Öko-Bilanz ohne Lebensräume, Landschaften und Tiere aufzurechnen, hat mit Ökologie nichts zu tun, sondern ist Irreführung.

Letztlich (wiederholt): Mit Windkraft wird mehr verloren als gewonnen – wenn man Natur als Ganzes sieht und nicht nur einzelne Faktoren betrachtet.

Reflex 5 – Windkraft dient dem Klimaschutz !? Jedes Gramm CO₂ ist ein Beitrag!

Leider nein, genauer gesagt kaum, siehe auch vorherige Reflexe. Windkraft setzt an der Stromerzeugung an. Aber nur etwa 20% des Treibhausmissionen (CO₂) entstehen in der Stromerzeugung. Und wegen der relativen Ineffizienz von Windkraft und der gegen zu rechnenden Schädwirkungen werden weltweit insgesamt nur 0,02 % CO₂ durch Windkraft eingespart, selbst wenn in Deutschland statt derzeit 30.000 irgendwann 100.000 Räder stehen würden. Das ist ein Beitrag zum Vergessen, kaum spürbar, de facto nicht existent!

Klimaschutz geht also ganz anders: z.B. andere Lebensweisen, Effizienz, Einsparungen etc. – schon da bringen schon ganz kleine Änderungen mehr fürs Klima als mit Windkraft.

Auch darf nicht einseitig nur auf CO₂ geschaut werden. Andere Treibhausgase wie Methan sind mindestens genauso relevant und können/müssen über landwirtschaftliche Produktionsweisen effektiver vermindert werden als dass das je bei CO₂ durch Windkraft je geschehen könnte.

**Reflex 6 – Ihr verharmlost / leugnet den Klimawandel!? - Klimaschutz ist doch das Wichtigste!
– JUnd wieder: ede noch so kleine CO2-Einsparung ist wichtiger als alles Andere**

Wir halten uns an die IPCC-Berichte und wir sind überzeugte „Klimaschützer“ auf wissenschaftlichem Boden, aber auch mit aktuellem (selbst)kritischem Blick. Der menschenverstärkte Treibhauseffekt ist tatsächlich nach gegenwärtiger Beweislage ein großes weltweites Problem. Aber Klimaschutz geht wie aufgezeigt ganz anders und viel besser ohne Windräder in die Landschaften zu stellen.

Andere Werte wie Tiere, Lebensräume, Landschaften sind – wir betonen es immer wieder - gleich gewichtig; sie automatisch der CO2- und Klimafrage nachzuordnen, ist sachlich falsch. Klima-, Natur- und Energiefragen müssen mehr vernetzt und nicht isoliert gesehen werden. Demnach ist es auch dumm und gefährlich, für bestenfalls etwas CO2-Einsparung andere Naturwerte zu zerstören, die wiederum auch wichtig, ja sogar viel gewichtiger für Klimaschutz sind.

Aber wenn das Klima verrückt ist / wenn die Erderwärmung zu stark geworden ist, sterben Tiere und Natur aus / Klimaschutz ist Voraussetzung für Naturschutz – deshalb Windräder!?

Es gibt genau solche Diskussionspartner und Reflexe, die stellen mit solchen und ähnlichen Worten Klimaschutz über alles. Und dagegen gehen wir in der Tat an und differenzieren: Klimaschutz ist wichtig! Aber auch: Nein - es gibt kein Artensterben durch das Klima, sondern eher durch die Landnutzung, darunter nun auch Windräder und Monokulturen für angeblichen Klimaschutz – und natürlich auch durch traditionelle Energien. Und Nein, nicht jedes Unwetter und jede abrupte Dynamik ist dem Klimawandel geschuldet. Auch der Wald leidet nicht unter dem Klimawandel, sondern die Artenzusammensetzung passt sich an – es gibt natürliche Dynamik.

Natur ist natürlicherweise hoch dynamisch. Und oft sind dramatische natürliche Schwankungen nicht von einem menschengemachten Klimawandel zu unterscheiden (denn es nach aktueller Lage aber auch gibt, auch das betonen wir immer wieder). Dennoch wird man leider reflexartig bei jeder Differenzierung gerade von Nichtwissenschaftlern als Klimawandelleugner gebrandmarkt. Totschlag!?! - Nein: Uns stellt sich dagegen die Frage, ob nicht die vielen Anderen zu einseitig, ja geradezu technokratisch denken? Fehlauflärung? - Dagegen reden wir in der Tat engagiert an. Denn wir sind für Natur, Energie und für den so wichtigen Klimaschutz, aber bitte das eine nicht über das andere stellen - und Alles mit Horizont, und nicht mit Verbau desselben.

Kurzum: Klimaschutz ist wichtig, kann aber nicht die Hülle oder gar Voraussetzung für andere Schutzgüter sein. Es ist eher umgekehrt: Naturerhaltung ist die Voraussetzung für Klimaschutz, in dessen Namen aber Windräder (und andere Energien) geradezu dramatisch Natur zerstören. Es geht letztlich gleichrangig doch ums Ganze.

Reflex 7 - NIMBY-Vorwurf („Not in my backyard“) - Windkraftgegner wollen doch nur, dass sie in ihrer eigenen lokalen Umgebung eine scheinbar heile Welt haben.

Nein, jedenfalls oft Nein! Es ist menschlich, logisch und legitim, dass Menschen vor allem dann reagieren, wenn in ihrer nächsten Umgebung etwas Konkretes (z.B. Windräder) geplant sind. Das war am Anfang der Anti-AKW-Bewegung und bei vielen anderen Themen auch so.

Wenn sich die Menschen dann aber mit dem Thema tiefer beschäftigen, wird doch schon oft über den Tellerrand geschaut. Und viele engagieren sich daraufhin auch für Landschaft und Natur weit entfernt vom eigenen Wohnort – und wie wir für eine insgesamt gute Energiewende.

Wir selbst sind überregional ausgerichtet, „kämpfen“ aber natürlich auch gegen Fehlentwicklungen vor der eigenen Haustür. Auch hier: Es geht ums Ganze: global denken, lokal handeln!

Reflex 8 – Windkraftgegner sind kompromisslos – stur - Extremisten !

Sicher nicht! Allerdings gibt es Verbitterung, weil oft kompromisslos Windkraft durchgesetzt wird. Da ist es logisch, dass mit Verzweiflung reagiert wird, die auf allen Seiten zu Sturheit führen kann.

Wo wären denn Kompromiss-Möglichkeiten?

Es gibt prinzipiell mögliche Kompromisse beim Windkraftausbau, für die wir uns einsetzen: Das wären eine betont großräumige Koordination und Lenkung auf sicher unbedenkliche Standorte vor allem an den großen bestehenden Infrastrukturrassen oder bestehende Gewerbegebiete außerhalb von Naturparks oder besonders schönen Landschaften. Damit wäre eine ausreichend dezentrale Verteilung möglich, ohne aber total raumprägend und kleinteilig die Gesamtlandschaft zu zerstören, wie das derzeit durch viel zu geringe Abstände der Riesenanlagen geschieht. Angesichts der neuen Riesendimension müssten eigentlich Mindestabstände von Windparks oft über 20 km betragen – anstatt der traditionell viel zu kleinräumigen Sichtweise und Verteilung mit Abständen von 4-10 km, was erst zu der großen Raumüberprägung mit den Schadwirkungen führt. Von solchen Kompromissen sind wir derzeit aber leider entfernt, weil ganze Landschaften „maßlos“ überplant werden.

Doch auch bei den Kompromissen gilt: Sinn und Wirkung für eine Energiewende macht das derzeit nicht (siehe Reflex 1). Aber der vorhandene Wunsch, etwas Sichtbares zu bauen, könnte wenigstens halbwegs verträglich umgesetzt werden. Vielfalt, Freiheit und Friede für alle Geschmäcker.

Ihr fordert einen Stopp für Windräder? - Also doch Extremisten?

Die heutige Situation ist schon besonders: es gibt in vielen Ländern (z.B. Rheinland-Pfalz, Saarland) kaum noch große Freiräume. Und die sind fast alle mit Windkraftplanungen jetzt auch noch zum Verbau vorgesehen. Deshalb ist es dort gerade nicht kompromisslos und nicht extrem, angesichts eines ja schon stattgefundenem fast kompromisslosem Verbau jetzt wenigstens diese letzten große Freiräume zu sichern. Deshalb sind wir derzeit für ein **Moratorium / Planungs-Stopp!** Jedes neue Windrad ist eines zu viel. Weil bereits maßlos viel verbaut ist!

Gegen Maßlosigkeit zu sein, darf nicht als extrem gelten. Extrem und kompromisslos sind hingegen diejenigen, die maßlos ohne viel Rücksicht auf Landschaft, Natur und Mensch immer weiter bauen.

Reflex 9 – Windkraft bringt Geld – wir brauchen das!

Es geht vor allem um Geld – die Inhalte interessieren vor Ort nur Wenige!

- Und Ja – Pachteinnahmen können Privatleuten und Gemeinden helfen, sich finanziell zu verbessern. Für Manche auch dringend nötig. Vordergründig und kurzfristig!
- Aber Nein – Mittelfristig geht viel mehr verloren als gewonnen, auch an Geld: Die Attraktivität und der Wert der Immobilien und der Gemeinde fallen, Tourismus und Lebensqualität sinken. All das mit einem geldwerten Rattenschwanz an Folgen. Zudem gibt es große Haftungsrisiken. Und wer holt die gigantischen Fundamente jemals wieder aus dem Boden? Unbezahlbar!? - Die kurzfristige „Gier“ auf Geld via Windkraft macht blind für die mittel- und langfristigen Werteverluste – Stopp!

Gemeinden, welche mit Aussicht auf Einnahmen ‚gierig‘ auf Windkraftstandorte sind und in vielen Regionen eigentlich nur deshalb den maßlosen Ausbau vorantreiben, sollten sich vor ihren Reflexen unsere Antworten genau anschauen – auch dies: Auf allen Ebenen mehr Verlust als Gewinn!

Und speziell bei finanziellen Beteiligungen besteht ein hohes Ausfallrisiko. Viele Windparks laufen nachweislich defizitär oder bleiben weit hinter den Erwartungen zurück.

Der kurzfristige eventuelle und vermeintliche Geldsegen entstammt überwiegend auch nur öffentlichen Kassen. Über das EEG (Erneuerbares Energie Gesetz) werden Subventionen komplex verteilt. Das Geld fehlt dann letztlich an anderer Stelle der Bevölkerung. Das mag einer Privatperson oder einer Gemeinde zunächst egal sein, Hauptsache ‚cash‘ auf der Hand. Aber wenn sie weiter blickt, kann sie die Verluste an anderen Stellen sehen, die ihm wieder einholen: besagte Werteverluste, Steuererhöhung und Finanzmangel an anderen öffentlichen Ecken. Keine Wertschöpfung – eher Werteverlust! Schädlich, gerade auch für Gemeinden.

Reflex 10 – Kein Atom, keine Fossilien, jetzt auch keine Windkraft – spinnt Ihr denn? Wo soll der Strom denn herkommen? Etwa aus der – und jetzt alle höhnisch lachend – STECKDOSE?**- Keine Windkraft - Ja was dann?**

Genau das ist eigentlich der richtige Reflex! Lass uns nachdenken und eine attraktive Welt ohne noch mehr Verbau gestalten – mit wirklicher Wertschöpfung. Lasst uns eine gute Energiewende entwickeln: natürlich ohne Atom, Kohle, Fracking – für das Klima - und ohne einen großen Windkraftausbau.

Wichtig ist die Entwicklung von Speichern, die trotz hoher Dynamik erst am Anfang steht (eigenes komplexes Thema). Wenn es denn irgendwann mal natur- und landschaftsverträgliche Speicher gibt, könnte bei Windkraft ein Kompromiss wie unter Reflex 8 gelingen: Gute großräumige Koordination und Lenkung auf wenige unbedenkliche Standorte. Wichtiger ist dann jedoch die kluge Kombination regenerativer Energie unter Vermeidung all ihrer großen Nachteile: z.B. Solarenergie gut gebündelt auf versiegelte Flächen, an passenden Stellen Strömungskraftwerke in Fließgewässern ohne Verbau, Biomasse und Holz aus Reststoffen anstelle großer Monokulturen und intensiver Waldnutzung, Kraft-Wärme-Kopplungen – und so weiter. Vor allem müssen wir über Energieeffizienz, Sparen, Naturschutz und verträglichere Wirtschafts- und Lebensweisen nachdenken. Aber bereits mit kleinen Schritten erreicht man mehr für Klima, Natur und Energie als mit Millionen Windrädern.

Leider ist das ein wenig komplexer als die vermeintlich einfache Lösung (die ja keine ist), sichtbar für Alle Windräder in die Landschaft zu setzen. Aber keine Angst: so schwierig wird es auch wieder nicht. Eine gute Energiewende ist durchaus möglich, es geht, Schritt für Schritt ...

- Denkt mit - Macht mit!

Und weiter ?

Mehr Differenzierungen und Fakten-Hintergründe auf unserer Themenseite www.freinatur.net/Windkraft. Und auch zu anderen Energien, zur Energiewende insgesamt und gerade auch für Lösungsansätze gibt es unsere Energie-Seite: www.freinatur.net/Energie.

- Damit aus gängigen Reflexen zur Windkraft und vermeintlich perplexen Antworten ein echtes tieferes Verständnis wird ... für unsere Natur, Klima und eine gute Energiewende!

Nicht einverstanden? Fehler gefunden? – Dann benachrichtigt uns bitte. Wir gewährleisten, dass wahre Fakten laufend Eingang finden. Jeder verändert etwas – und auch sich selbst.

Wahre Werte

Unverbaute Landschaft, Natur und Lebensräume sind wertvolle Lebensgrundlage -
Unbezahlbar !



Foto: Nordpfälzer Bergland bei Oberbofenbach, auch das ist von Windkraftindustrie massiv bedroht.

Quellen-, Verwendungs- und Zitierhinweis:

Dieses Material darf frei verwendet werden; bitte aber mit Quellenangabe (Zitiervorschlag):

Aktmoos, M. (2016): Windkraft – Reflex Perplex. Typische Reflexe und Klarstellungen in Diskussionen rund um Windenergie. – online aus www.freinatur.net/Windkraft/ - Themenseite von ‚Nahe der Natur‘ – Mitmach-Museum für Naturschutz, Staudernheim. Stand: 05.April 2016.

- Kontakt Michael Altmoos: info@nahe-natur.com – Telefon (Museum) 06751-8576370.

